

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Magdalena Fässler GLP

Zunahme der Wohnungsbordelle – das gefährliche Geschäft mit dem Sex

Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit / EU Osterweiterung im Jahre 1999 hat sich die Prostitution stark gewandelt. Diese Grenzöffnung bewirkte, dass heute die Mehrheit der Prostituierten aus osteuropäischen Staaten wie Rumänien, Bulgarien und Ungarn stammen. Also aus den ärmsten Ländern Europas. Man schätzt, dass 70 bis 80 % der Prostituierten aus diesen Ländern stammen. Dort werden die Frauen zum Teil schon als Mädchen in die Prostitution geführt, verfallen einem Loverboy oder haben aus ökonomischen Gründen schlicht keine andere Wahl, als sich ihren Lebensunterhalt mit der Prostitution zu verdienen. Die Frauen werden von den Fahrerorganisationen in reiche europäische Länder, wie die Schweiz oder Deutschland, gebracht. In den meisten Fällen werden sie von ihren Zuhältern kontrolliert (Zuhälter kann auch Ehemann, Loverboy, Cousin, etc. sein).

Unser liberales Prostitutionsgesetz in der Schweiz ist ein Nährboden für Menschenhandel und Ausbeutung und spielt den Menschenhändlern, Zuhältern, Bordell- und Wohnungsbordellbesitzern sowie anderen Profiteuren in die Karten. Nicht von ungefähr haben wir uns den Ruf eingefangen, zusammen mit Deutschland, als Bordell Europas bezeichnet zu werden. Diese Entwicklung macht auch vor der Stadt St. Gallen nicht halt. Menschenhandel und Prostitution ist heutzutage untrennbar miteinander verbunden.

In den letzten Jahren hat sich das Sexgewerbe von der Öffentlichkeit in private Wohnungen verschoben. Die Prostituierten mieten für eine bestimmte Zeit ein Zimmer in einem Wohnungsbordell zu überhöhten Untermietpreisen. Diese Verschiebung in den privaten Raum hat das Leben von Prostituierten nicht sicherer gemacht. Neu hinzu kommt ein Trend, bei welchem Airbnb-Wohnungen für noch kürzere Zeit von Prostituierten gemietet werden.

Es liegt auf der Hand, dass durch diese undurchsichtige Praxis die Arbeit für Amts- und Beratungsstellen schwierig geworden ist. Diese wissen oftmals nicht, in welchen Wohnungen sich die, unter Umständen schutzbedürftigen Prostituierten, befinden. Diese Entwicklung trägt wiederum dazu bei, dass illegale Arbeitsstätten für die Prostituierten immer mehr zunehmen. Zuhälter und Menschenhändler befinden sich in einem vermeintlich rechtsfreien Raum.

Diese Entwicklung wird durch einen weiteren Katalysator vorangetrieben: Unsere Stadt hat einen, im Vergleich zu anderen Städten, hohen Leerwohnungsbestand mit billigem Wohnraum. Dies spricht sich im Rotlichtmilieu herum und zieht zusätzliche Wohnungsbordellbesitzer:innen in die Stadt. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der Wohnungsbordelle in der Stadt St. Gallen stark angestiegen ist. Man schätzt, dass sich die Hälfte aller Rotlichteinrichtungen des gesamten Kantons St.

Gallen in der Kantonshauptstadt befindet. Damit ein Baugesuch für «Zweckänderung in Erotikbetrieben» umgangen werden kann, arbeiten oft nur eine oder zwei Prostituierte in den jeweiligen Wohnungsbordellen.

Im Nebeneffekt wirkt sich diese Entwicklung negativ auf die Quartierentwicklungen aus und steht quer zur Liegenschafts- und Innenraumstrategie.

Die Bekämpfung von Menschenhandel kann nur in Zusammenarbeit mit den verschiedensten Playern in Angriff genommen werden. Zu diesen gehört die Stadt als bewilligende Behörde, die Justiz, die Amts- und Beratungsstellen und nicht zuletzt die Bevölkerung, welche Missstände meldet. Die Stadt St. Gallen verfügt über Möglichkeiten, dieser zunehmend besorgniserregenden Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Stadt Rorschach zum Beispiel hat eine Ergänzung zum Zonenplan erlassen. Damit wurden die Nutzungen im Stadtzentrum eingeschränkt. Mit dieser Nutzungsbeschränkung bezweckte der Stadtrat, dass das Zentrum von Rorschach vor Immissionen durch sexgewerbliche Nutzung geschützt ist.

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Stadtrat die Übersicht, wie viele Wohnungsbordelle in St. Gallen vorhanden sind? (öffentlich zugängliche Bordelle ausgeschlossen und unabhängig davon, wie viele Prostituierte in den einzelnen Wohnungen arbeiten)
2. Wo sieht der Stadtrat Handlungsspielraum, dieser Entwicklung entgegenzuwirken? (zum Beispiel Präventionsarbeit in den Schulen, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit dem Kanton in Bezug auf die Arbeitsbewilligungspraxis)
3. Kann sich der Stadtrat vorstellen, das Sexgewerbe nur noch in bestimmten Zonen zu bewilligen. Dies in Hinsicht, dass Beratungs- und Amtsstellen die Wohnungsbordelle besser finden, was wiederum die Sicherheit und den Schutz der Prostituierten erhöhen würde?

Baureglement der Stadt Rorschach (sg.ch)

Stadtrat bekämpft Sexgewerbe (tagblatt.ch)

21.03.2023

Datum



Unterschrift

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name, Vorname	Partei	Unterschrift	Name, Vorname	Partei	Unterschrift
Akeret Alexandra	SP	A. Akeret	Keller-Stadler Gisela	die Mitte	G. Keller
Angehrn Evelyn	SP	E. Angehrn	Kobler Liliane	FDP	X
Angehrn Patrik	die Mitte		Königer Doris	SP	
Balok Chompel	SP		Kühne Werner	FDP	
Baur Marcel	glp	M. Baur	Kuratli Donat	SVP	
Bechtiger Roger M.	die Mitte	X	Lemmenmeier Eva	SP	
Bertoldo Daniel	EVP	D. Bertoldo	Liechti Ivo	die Mitte	I. Liechti
Betschart Yves	jglp	Y. Betschart	Mauchle Arnold	Grüne	A. Mauchle
Bodenmann Marlene	SP	M. Bodenmann	Meyer Veronika R.	Grüne	
Brunner Jürg	SVP		Mitrovic Vica	SP	V. Mitrovic
Bünter Sarah	die Mitte	S. Bünter	Neuweiler René	SVP	
Cozzio Rebecca	die Mitte		Niederhauser Nadine	glp	N. Niederhauser
Crottogini Eva	SP	E. Crottogini	Olibet Peter	SP	
Diem Melanie	glp	M. Diem	Rizvi Miriam	JUSO	M. Rizvi
Dörig Maja	SP	M. Dörig	Ronzani Manuela	SVP	
Dudli Andreas	FDP	A. Dudli	Rotach Marcel	FDP	M. Rotach
Eberhard Gabriela	SP	G. Eberhard	Rütsche Beat	die Mitte	B. Rütsche
Fässler Magdalena	glp	M. Fässler	Saxer Corina	FDP	
Federer Cornelia	Grüne	C. Federer	Schimke Karl	FDP	K. Schimke
Garobbio-Campi Nadia	FDP		Schmid Angelica	SP	A. Schmid
Gasser-Beck Jacqueline	glp	J. Gasser-Beck	Schmid Rebekka	J Grüne	R. Schmid
Giger Thomas	SVP	T. Giger	Schönbächler Philipp	glp	P. Schönbächler
Granitzer Esther	SVP	E. Granitzer	Schürch Marlène	SP	
Hälg Konstantin	JF	K. Hälg	Stähelin Louis	die Mitte	L. Stähelin
Heeb Jenny	SP	J. Heeb	Thurairajah Jeyakumar	Grüne	J. Thurairajah
Herzog Mischa	Grüne	M. Herzog	Wäspe Remo	SVP	R. Wäspe
Hobi Andreas	Grüne	A. Hobi	Weibel Lara	SP	
Hornstein Andrea	PFG	A. Hornstein	Wenger Lydia	SP	
Huber Christian	Grüne	C. Huber	Wettach Christoph	glp	C. Wettach
Hufenus Gallus	SP	G. Hufenus	Winter-Dubs Karin	SVP	K. Winter-Dubs
Keller Felix	FDP	F. Keller	Zwicky Mosimann Elisabeth	FDP	E. Zwicky
Keller Stefan	FDP	S. Keller			